

„Zeitgleich“-Gottesdienst am 22.03.2020 – Laetare

J.S. Bach: Triosonate I Es-Dur BWV 525

1. Satz Allegro moderato

Lit.: Begrüßung

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes.“

Seien Sie, liebe Gemeinde, mit diesem Vers aus dem 2. Korintherbrief herzlich begrüßt an diesem Sonntag „Laetare“, dem vierten Sonntag der Passionszeit.

Sie hören diesen Gottesdienst als Podcast auf unserer Homepage oder Sie lesen ihn, weil Sie ihn sich in einem Umschlag mit der Aufschrift „Gottesdienst to go“ von einer Wäscheleine an der Kirchentür gepflückt haben.

Als christliche Gemeinde müssen wir uns in diesen Tagen einiges einfallen lassen, um unsere Gemeinschaft zu leben, die wir wegen der Ausbreitung des Corona-Virus radikal einschränken müssen.

Gottesdienste dürfen nicht mehr live gefeiert werden.

So stellen wir Ihnen diesen Gottesdienst akustisch und schriftlich zur Verfügung und laden Sie ein, ihn zu unserer üblichen Gottesdienstzeit, am Sonntag um 10.30 Uhr, zu hören oder zu lesen und so gemeinsam zu feiern. Zur gleichen Zeit, wie viele andere Menschen es vielleicht jetzt in ihren Bayenthaler und Marienburger Häusern und Wohnungen tun. „Zeitgleich-Gottesdienst“ haben wir ihn genannt. Ein Versuch der geistlichen Zusammenkunft in besonderen Zeiten. Der Gottesdienst folgt unserer bekannten Liturgie, ist aber an manchen Stellen gekürzt.

Eigentlich hätten wir hier in der Reformationskirche heute einen festlichen Gottesdienst gefeiert, mit der Verabschiedung und der Einführung der Presbyterinnen und Presbyter, die am 1. März gewählt worden sind. Die Presbyter konnten dank einer rechtlichen Sonderregelung ihr Gelübde schriftlich ablegen, wodurch sie seit diesem Sonntag im Amt sind. Den festlichen Gottesdienst mit anschließendem Empfang werden wir zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite kirche-bayenthal.de, die in diesen Tagen zu einem noch wichtigeren Kommunikationsmedium für uns geworden ist. Dort finden Sie auch die Kollektenzwecke für den heutigen Sonntag und die Sonntage der nächsten Wochen; die Kollekte kann ab sofort auch überwiesen werden.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auf ein weiteres Angebot, und zwar die „Kinderkirche im Wohnzimmer“. So wie dieser „Zeitgleich-Gottesdienst“ gibt es auch für die Kinderkirche Texte, einen Film und Lieder, mit denen jede Familie die Kinderkirche in ihren eigenen vier Wänden feiern kann. Auch das kann zeitgleich geschehen.

Sie können uns hören, aber nicht sehen. Und so möchte ich kurz sagen, wer diesen Gottesdienst gestaltet. Kantor Samuel Dobernecker an der Orgel hat uns zum Eingang den 1. Satz aus der Triosonate I in Es-Dur von J.S. Bach gespielt, im weiteren Gottesdienst hören wir noch den 2. Satz und 3. Satz aus derselben Sonate. Die Lieder in diesem Gottesdienst singen für uns: Katja Dragässer, Christine Seiger, Angela Tjong-Ayong und Ulrike Wehling. Vikarin Leonie Stein hat die Liturgie vorbereitet. Mein Name ist André Kielbik, ich bin Pfarrer hier an der Reformationskirche und werde die Predigt halten.

Wir singen jetzt das erste Lied „Tut mir auf die schöne Pforte“. Und beim ersten Lied stehen wir hier in Bayenthal immer auf.

Lied: EG 166, 1, 2, 6 Tut mir auf die schöne Pforte

Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach, wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.

Ich bin, Herr, zu dir gekommen,
komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen,
da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein,
lass es deinen Tempel sein.

Rede, Herr, so will ich hören,
und dein Wille werd erfüllt;
nichts lass meine Andacht stören,
wenn der Brunn des Lebens quillt;
speise mich mit Himmelsbrot,
tröste mich in aller Not.

Lit.: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet: Wir beten:

Ich werfe meine Angst auf Dich, Gott.
Was mich bedrängt, mir den Atem nimmt,
mir die Seele zerreißt, den Boden schwanken lässt,
mich im Morgengrauen verfolgt:
Ich lege es in Deine Hand.

In Deiner Liebe ist Zuflucht. In Deiner Gnade Gewissheit.
In Deiner Hoffnung ist Raum.

In Dir kann ich bleiben, Gott,
und zusehen, wie der Mut wächst
zum nächsten Schritt.

(aus: Neues Evangelisches Pastorale)

In Dir kann ich bleiben – und in Dir will ich bleiben,
denn Deine Wohnung ist mein Zuhause.
Und so stimme ich ein in die Worte des 84. Psalms:

Psalm: EG 735,1 Ps 84,2-5

2 Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

3 Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

4 Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen
– deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.

5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lektor/Lit.: Wir hören die Lesung für den Sonntag Laetare, sie steht
im 2. Brief des Paulus an die Korinther im 1. Kapitel (2 Kor 1,3-7):

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der
Barmherzigkeit und Gott allen Trostes,

4 der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten
können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir
selber getröstet werden von Gott.

5 Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden
wir auch reichlich getröstet durch Christus.

6 Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil;
werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam

erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir
leiden.

7 Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an
den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

Lied: EG 365, 1, 3, 4 Von Gott will ich nicht lassen

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr.
Er reicht mir seine Hand,
den Abend und den Morgen tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land.

Auf ihn will ich vertrauen in dieser schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt;
Mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben;
er schaff's, wie's ihm gefällt.

Es tut ihm nichts gefallen, denn was ihm nützlich ist.
Er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ,
sein' eingebornen Sohn;
durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret.
Lobt Gott im Himmelsthron!

Lektor/Lit.: Das Evangelium für den Sonntag Laetare steht bei
Johannes im 12. Kapitel (Joh 12,20-24).

Ehr sei Dir, o Herre.

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.

21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen.

22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus.

23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Lob sei Dir, o Christe.

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied: EG 98, 1-2 Korn, das in die Erde

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt –
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm grün.

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn –
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Lit.: Predigt

J.S. Bach, Triosonate I, 2. Satz Adagio

Lit.: Wir wollen gemeinsam Fürbitte halten.

Allmächtiger Gott,
machtlos stehen wir vor Dir.
Der Boden unter unseren Füßen schwankt
und wir fühlen uns unruhig und leer.

Wir wissen nicht, was auf uns zukommt;
Unsicherheit und ein dumpfes Unwohlsein,
auch Wut und Unverständnis füllen unser Herz.
Das Gefühl von Fremdbestimmung und Selbsteinschränkung
fordert uns heraus und verlangt uns viel ab.
Viele Menschen haben unsere Fürbitte nötig.

Und so bitten wir für die Menschen,
die derzeit erkrankt sind,
für alle, die um einen kranken Menschen bangen,
und für alle, die einen erkrankten Menschen pflegen,
zu Hause wie auch in den Krankenhäusern.

Wir bitten für die Menschen,
die alle Anstrengungen darein investieren,
dass das Leben weiterläuft, auf welche Weise auch immer.
Für die Menschen, die kreative Wege finden,
mit ihrer Umwelt in Kontakt zu bleiben
und weiter füreinander da zu sein.

Wir bitten für die Menschen,
die nicht auf Hilfe von Angehörigen oder nahen Mitmenschen
zurückgreifen können und aus dem Blick zu geraten drohen.
Für alle, die durch Besuchsverbote in ihrem Alleinsein
noch stärker zu vereinsamen drohen.

Für uns alle, für Deine Kirche, für Deine Welt:
Um Durchhaltevermögen, Gottvertrauen und Willensstärke,
uns selbst und Deiner Botschaft treu zu bleiben und
nach Deinem Willen zu handeln.

Und so beten wir in der Gemeinschaft der Glaubenden
weltumspannend gemeinsam,
wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Und so gehen wir in diesen Tag mit der Bitte
um den Segen unseres Herrn.

